

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1933

15.6.1933 (No. 163)

Karlsruher Tagblatt

Badische Morgenzeitung
mit
Industrie- und Handelszeitung
Gegr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Gegr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen und wirtschaftspolitischen Teil: Dr. Gg. Frixner; für Baden, Pöfale und Sport: Fred. Reeg; für Heilkunde, „Pyramide“ und Kunst: Karl Jäger; für Interregio: Dr. G. F. v. d. V. Kämmerer; für die Redaktion der „Industrie- und Handelszeitung“: Dr. G. F. v. d. V. Kämmerer; für die Redaktion der „Industrie- und Handelszeitung“: Dr. G. F. v. d. V. Kämmerer.

Deutsche Gegenmaßnahmen gegen Oesterreich

In vollen Kürzen.

Gestern vormittag fand im Noter Saal des preussischen Staatsrats die Führerversammlung der NSDAP mit einer Sitzung der Reichsleiter, der Gauleiter und der obersten Leituna der politischen Organisation statt, bei der Dr. Len, Dr. Goebbels und Göring sprachen.

Wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist Dr. Kuntzenberg von der Leituna der NSDAP in Rom abberufen im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zurückgetreten. An seinem Nachfolger ist Herr Drehschütz ernannt worden.

Auf der Londoner Weltwirtschaftskonferenz sprach am Mittwoch der englische Schatzkanzler Chamberlain, sowie der österreichische Bundeskanzler Dr. Dollfuß.

Der am 20. Juni zusammentretende neue Reichstag wird, da die alte Regierung nicht mehr besteht, am 20. Juni zurücktreten und nur noch geschäftsführend im Amt ist, in seiner ersten Sitzung die Wahl der neuen Regierung vornehmen.

Der Leiter der württembergischen politischen Polizei teilt mit, daß der Jungdeutsche Orden in Württemberg aufgelöst und das vorhandene Vermögen beschlagnahmt worden ist.

Das sächsische Ministerium des Innern hat auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 28. Februar 1933 den „Verworf“ samt allen Unterabteilungen für das Gebiet des Freistaates Sachsen aufgelöst und verboten. Das Vermögen der aufgelösten Verbände ist zu beschlagnahmen und sicherzustellen, etwaige Geschäftsstellen sind zu schließen.

Im Gereke-Prozess wurde gestern nochmals die Beweisaufnahme eröffnet. Das Urteil soll morgen gefällt werden.

Der Parteirat der Nationaldemokratischen Partei in Polen hat eine Entschlieung gefaßt, wonach die Regierung aufgefördert wird, die polnische Oberleitung von jüdischen Elementen zu säubern und den weiteren Zustrom der Juden nach Polen einzudämmen.

Die Voruntersuchung gegen die Mörder des schakischen Gesandten in Berlin ist eröffnet worden.

Der Start des italienischen Flugzeugwaders hat sich wegen Eisgefahr in Grönland verzögert, wird aber stündlich erwartet. Weltflieger von Gronau ist nach Amsterdam geflogen, um dort General Balbo die Grüße des Luftfahrtministers Göring zu überbringen.

Der Weltflieger Matern hat seinen Weiterflug abgebrochen und ist nach Chabarowik zurückgekehrt.

Nach einem Übungslauf hat ein Militärflieger des französischen Flughafens von Villacoublay durch eine verheerende Schaltung aus 5000 Meter Höhe eine Bombe von 520 Kilogramm auf eine staatliche Straße abgeworfen. Die Hälfte der Chaussee wurde durch den unbeeinträchtigt getroffen.

Ein englisches Militärflugzeug stürzte am Dienstag nachmittags auf dem Flughafen von Hurn ab und explodierte. Die beiden Insassen wurden getötet. Das brennende Flugzeug wurde in einem Brandstiftungsprozess, in dem es arbeitete und eine Anzahl Tote und Verwundete anfertigte war. Das Feuer griff so schnell um sich, daß zwei Tanks zerstört wurden.

Näheres siehe im Innern des Blattes.

Neuer Rekord der „Bremen“.

Bremen, 15. Juni.
Nach einem Funkspruch von Bord des zurzeit auf der Heimreise nach Bremerhaven befindlichen Lloyd-Schnelldampfers „Bremen“ entlastete das Schiff auf der Fahrt über den Nordatlantik vom Ambros-Feuerschiff bis Cherbourg eine bisher von keinem anderen Schiff der Welt erreichte Durchschnittsgeschwindigkeit von 28,14 Meilen in der Stunde. Die „Bremen“ hat damit einen neuen außerordentlich beachtlichen Geschwindigkeitsrekord aufgestellt.

Ausweisung des Presseattachés.

Falsche Gerüchte über englische Vermittlungsaktion.
(Eigener Dienst des „Karlsruher Tagblattes“.)

W.Pf. Berlin, 15. Juni.

Die Reichsregierung hat bereits am Mittwoch die Konsequenzen aus dem Vorgehen der österreichischen Regierung gegen den Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien gezogen und ebenfalls den Presseattaché der österreichischen Gesandtschaft in Berlin, Sektionsrat Wasserbeck, ausgewiesen. Der deutsche Presseattaché Theo Habicht hat am Mittwoch nachmittag 5 Uhr in seinem eigenen Kraftwagen Wien verlassen. Der österreichische Presseattaché wird voraussichtlich am Donnerstag aus Berlin abreisen. Die österreichische Regierung hat Wasserbeck an die Wiener Gesandtschaft nach London verlegt. Die österreichische Regierung hat von vornherein den nationalsozialistischen Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien sehr unfreundlich behandelt. Als der österreichischen Regierung vor mehreren Wochen mitgeteilt wurde, daß der Reichstagsabgeordnete Theo Habicht als Presseattaché der deutschen Gesandtschaft in Wien angeteilt worden sei, hat die österreichische Regierung diese formelle Notifikation einfach nicht beachtet. Sie hat infolgedessen jetzt die Exterritorialität Habichts bestritten. Damit hat die österreichische Regierung gegen das Völkerrecht und die allgemeinen diplomatischen Gesetzmäßigkeiten verstoßen und sich völkerrechtlich selbst ins Unrecht gesetzt.

Die Behandlung Habichts bei seiner Festnahme ist demnach unehrenhaft gewesen, wie sie bisher noch niemals von einer Regierung gegen einen diplomatischen Vertreter eines anderen Landes gemacht worden ist.

Unter Veruch der Exterritorialität hat die österreichische Regierung das Haus Habichts erbrechen u. durchsuchen lassen und Habicht in Haft genommen. Dabei ist Habicht in der unwürdigen Weise behandelt und untergebracht worden, so daß er schließlich aus Protest in den Hungerstreik getreten ist.

Ueber den deutsch-österreichischen Konflikt sind inzwischen eine Reihe von Meldungen aufgetaucht, die zum Teil unrichtig und tendenziös sind. So wurde gestern aus London gemeldet, daß Bundeskanzler Dr. Dollfuß mit dem deutschen Reichsaußenminister Freiherrn v. Neurath über die deutsch-österreichischen Beziehungen Verhandlungen eingeleitet hätte. Diese Gerüchte sind in London selbst bereits von der deutschen Delegation als unrichtig und jeder Grundlage entbehrend bezeichnet worden. Weiter wurde in London behauptet, daß Dr. Dollfuß den englischen Außenminister um eine Vermittlungsaktion in dem deutsch-österreichischen Konflikt gebeten hätte. Von einem solchen Entschluß des österreichischen Bundeskanzlers ist an den Berliner zuständigen Stellen nichts bekannt. Auch das in Berlin verbreitete Gerücht, daß von anderer diplomatischer Seite eine Vermittlungsaktion unternommen werden würde, wird an zuständiger Stelle als sehr unwahrscheinlich bezeichnet. Schließlich hat gestern ein Wiener Mittagsblatt eine sensationell aufgebaute Meldung über einen Einmarsch an der deutsch-österreichischen Grenze gebracht. Auch hier handelt es sich um eine willkürliche Verdrehung der Tatsachen. Die Ueberwachung der deutsch-österreichischen Grenze kann angesichts der Grenzsperrung von den deutschen Zollbeamten nicht in genügender Weise wahrgenommen werden. Das Reichsfinanzministerium hat sich infolgedessen damit einverstanden erklärt, daß eine Anzahl von SS-Leuten zur vorübernehmenden Verstärkung des Grenzschutzes eingesetzt wird. Es handelt sich keineswegs um eine Einstellung von ganzen Formationen. Die SS-Leute werden einzeln verpflichtet. Sie tragen auch keine Waffenkreuzbinden, sondern die grüne Zollbinde. Sie versehen ihren Dienst auch meistens in Beisehung eines Zollbeamten.

Amerika verlangt Schuldzahlung.

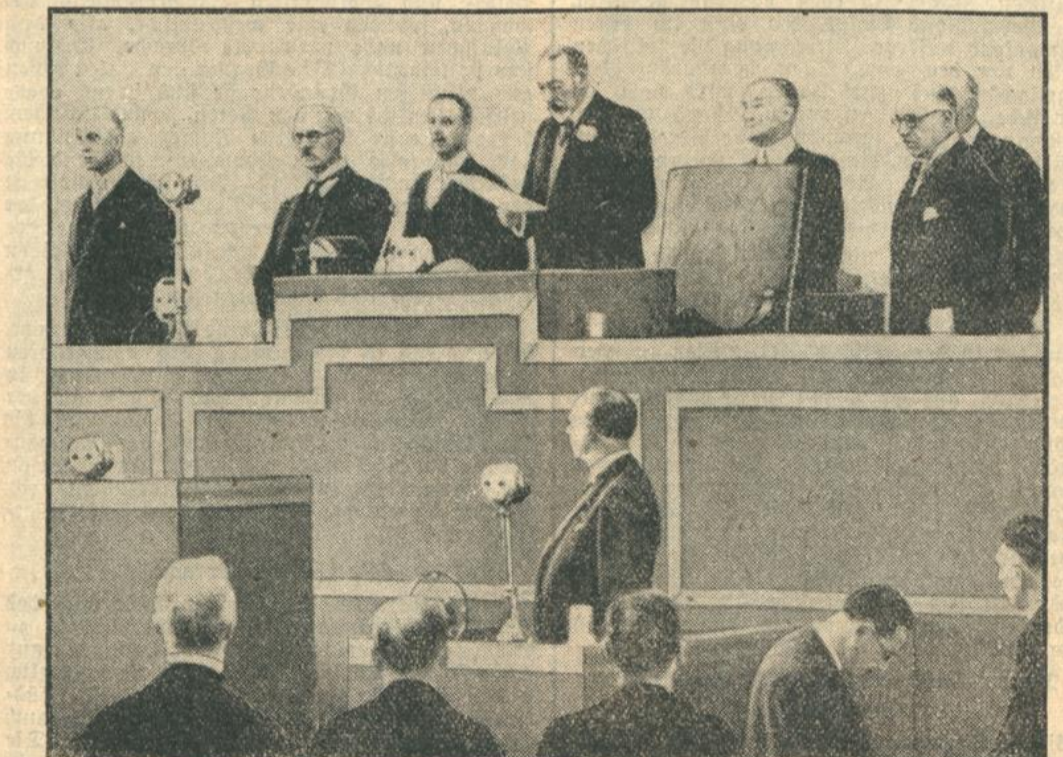
Roosevelts Bedingungen für die Annahme der englischen Teilzahlung.

London, 14. Juni.

Die amerikanische Antwort auf die englische Kriegsschuldennote, in der eine Teilzahlung angeboten wird, traf am Mittwoch nachmittag in London ein. Sie wird, wie verlautet, vom Kabinett als befriedigend angesehen. Einer in London eingetroffenen Meldung zufolge, ver-

lautet in Washington, Präsident Roosevelt habe England in der amerikanischen Antwort auf die englische Kriegsschuldennote mitgeteilt, daß er die angebotene Teilzahlung nur unter der Bedingung annehmen könne, daß sie als Abschlagszahlung der gesamten am Donnerstag fälligen Rate angesehen werde.

Die Eröffnung der Weltwirtschaftskonferenz.



König Georg von England eröffnet die Weltwirtschaftskonferenz im Geologischen Museum in Kensington, London. Links (mit Brille) Ministerpräsident Ramsay MacDonald, der Präsident der Konferenz.

Kameraden oder Soldaten?

Zum Genfer Beschluß über die Arbeitsdienstpflicht.

Bulgarien hat 1920 die allgemeine Arbeitsdienstpflicht eingeführt. Nach einigen Jahren des Ueberganges erwies sie sich als außerordentlich segensreich sowohl für die bulgarische Wirtschaft, als auch für die Nationalerziehung der bulgarischen Jugend. Keine Macht der Erde hat damals gegen Bulgarien Einpruch erhoben, wie denn auch weder der Völkerbund, noch irgend eine Großmacht sich bisher darum gekümmert haben, daß Rußland auf militärischer und wirtschaftlicher Grundlage die totale Mobilmachung des russischen Volkes durchführt. Als aber Deutschland aus dem furchtbaren Glend seiner Arbeitslosigkeit heraus daran ansetzte, seiner Jugend die Möglichkeit zu geordneter Arbeit auf dem Wege über den Arbeitsdienst zu geben, fand es jetzt der in Genf tagende Effektivausschuß der Abrüstungskonferenz für angebracht, mit großer Stimmenmehrheit ein allgemeines Verbot der Arbeitsdienstpflicht zu beschließen. Dies geschah am gleichen Tage, an dem der englische König durch ein goldenes Mikrophon als der Weisheit letzten Schluß verkündete, der Arbeitsdienstpflicht müsse jetzt mit allen nur irgend möglichen Mitteln Einhalt getan werden.

Deutschland darf sich nicht damit abfinden, daß vielleicht der Genfer Beschluß von der Ende Juni wieder zusammentretenden Abrüstungskonferenz selbst abgelehnt wird. Denn Frankreich hat durch das Genfer Verbot gewissermaßen vorzeitig sein Visier aufklippen lassen, und wir wissen jetzt wenigstens, gegen welche deutsche Einrichtung sich der nächste offizielle französische Vorstoß richten wird. In der Frage der Schutzpolizeiarbeitnahme auf die Deereshäute hat Frankreich einen vollen Erfolg erreicht. Es tut auf, neben der Beschäftigung mit den innenpolitischen Problemen zuweisen auch sich der außenpolitischen Lage zu erinnern, die nach wie vor bestimmt wird durch den französischen Unterdrückungswillen gegen das neue Deutschland und das Bestreben Frankreichs und aller seiner Schutzstaaten, das Diktat von Versailles zu verwirklichen. Frankreich konnte bisher nicht erzwingen, daß die deutschen Wehrverbände auf die deutsche Wehrmacht angerechnet wurden. Deshalb achtet es jetzt unmittelbar zum Antritt über und will durch den Genfer Beschluß auf Verbot der Arbeitsdienstpflicht zuerst einmal die positive Leistung der grauen und braunen Front des neuen Deutschlands treffen, nämlich die Kolonnen der Arbeit, die tagtäglich in Reich und Glied hinausziehen, um Dienst an der deutschen Volksgemeinschaft zu leisten.

Aus kleinen Anfängen entstanden, sind heute im Arbeitsdienst 235 000 Dienstwillige beschäftigt. Der Stahlhelm allein unterhält über 1000 Arbeitslager mit rund 75 000 Arbeitsfreiwilligen. Im Herbst werden unter der tatkräftigen Leitung des Reichsarbeitsministers Seidte und des Staatssekretärs Dierl die Vorarbeiten abgeschlossen sein, ein oder zwei Jahrgänge des deutschen Volkes pflichtmäßig zum Arbeitsdienst einzuziehen. Gegen diese Vorarbeit und gegen diese Verwirklichung einer alten deutschen Sehnsucht richtet sich der Genfer Beschluß. Deutschlands Jugend soll in das graue Glend der Arbeitslosigkeit zurückgeschleudert werden. Frankreich fürchtet eine deutsche Jugend, die wieder eingeleitet wurde in die strenge Schule des Dienstes und der Pflicht, und so wendet es den Trick an, die Arbeitsdienstpflicht der Militärpflicht gleichzusetzen unter der Begründung, die Arbeitsdienstpflichtlichen unterliegen einer strengen Disziplin und gruppenweisen Zusammenfassung. Döbler und fadenfänger war niemals ein Einwand als dieser, mit dem eine allzu durchsichtige Sache verlarvt werden soll.

Mit dem gleichen Rechte könnte man jedem Turnverein verbieten, in Zukunft in geschlossenem Raume turnerische Übungen durchzuführen, denn auch diese Übungen lassen sich ohne Disziplin und gruppenweise Zusammenfassung nicht ausführen. Ohne Disziplin und gruppenweise Zusammenfassung wäre kein geordneter Schulunterricht möglich, gäbe es keinen Ausstrag sportlicher Wettkämpfe mehr, müßte die deutsche Jugend ihr gemeinsames frohes Wandern einstellen. Welche Fabrik könnte wohl noch weiterarbeiten, wenn der Geist der Disziplin und gruppenweisen Zusammenfassung ausgetrieben würde? Hat das gruppenweise Zusammenfassen und hat die Disziplin, also die Unterordnung unter einen Befehl, überhaupt etwas mit Militarismus zu tun? Es ist der alte Jammer, daß im Auslande der deutsche Wille zur Ordnung, Kameradschaft und Eingliederung in die Gemeinschaft gleichgesetzt wird

mit dem Soldaten. Die deutschen Arbeitsdienstwilligen und kommenden Arbeitsdienstpflichtigen dienen der wirtschaftlichen Aufgabe der Bodenverbesserung, der modernen Fortschrittlichen Natur durch die nicht mit der Landesverteidigung zu tun haben. Die Arbeitsdienstwilligen sind Arbeiter, aber keine Soldaten. Dies gilt es mit aller Klarheit festzustellen, schon um die Arbeitsdienstwilligen selbst vor Enttäuschungen zu bewahren. Der Soldat trägt die Waffe, er wird vielfach ausgebildet, sein Bewußtsein ist angefüllt mit Stolz und Selbstbehauptung, seine Bestimmung ist der Kampf der Heimat gegen kriegerische Ueberfälle. Der Arbeitsdienstpflichtige schwingt Hacke und Schaufel, Spaten oder Schippe, sein Tagesdienst ist durchaus arm an Abwechslung, sein Selbstbewußtsein wird sich niemals an dem des Soldaten entwickeln können.

Deshalb darf der Arbeitsdienstwillige nicht nur Arbeiter sein, sondern er muß Kamerad unter Kameraden werden. Der Geist der Kameradschaft überwindet die Mühen des Tages, er schweigt die Einzelnen zur Gemeinschaft zusammen, er vermittelt den Einzelnen das Erlebnis der Zusammenarbeit in der geordneten Kolonne. Aber die Arbeitsdienstpflichtigen, die im tiefsten Sinne des Wortes Kameraden sind, werden damit noch lange nicht zu Soldaten. Die Kameradschaft ist eine Tugend, die sich im Soldaten besonders durchleben muß, wenn der Geist der Truppe rein bleiben soll. Aber dieser Kameradschaftsgeist ist darüber hinaus überal vorhanden, wo eine Gemeinschaft zusammenwirkt und unter der Anleitung eines Führers zum einen Zusammenleben geformt ist. Die Kameradschaft der Arbeitsdienstwilligen hat keinen militärischen, sondern allein einen volkreicherischen Wert. In die Fragen der Volkserziehung aber hat uns das Ausland, am wenigsten eine Abrüstungskonferenz, herinau zu führen. Und was den wirtschaftlichen Teil der Arbeitsdienstpflichtigen betrifft, so hat Deutschland nichts dagegen, wenn er in London auf der Weltwirtschaftskonferenz behandelt wird.

NSDAP-Abgeordneter spricht in Paris.

Paris, 15. Juni.
Über das „Werden und Wollen des Nationalsozialismus“ sprach der Abgeordnete des Reichstages und Stadtverordnete von Leipzig, Studentkowsky, vor dem Deutschen Herrenabend in Paris. Die überzeugenden Worte des Redners hinterließen bei den zahlreich Anwesenden einen tiefen Eindruck von der neuen Gestaltung des deutschen Volkes. Diese erste Gelegenheit einer eingehenden Fühlungsnahme mit einem Vertreter des neuen Deutschlands wurde allgemein lebhaft begrüßt. Das Schlusswort des deutschen Volkshäufers Dr. Koster war ein Bekenntnis der deutschen Nation zu ihrer Zukunft unter der Führung des Reichspräsidenten von Hindenburg und des Reichsfanzlers Hitler.

Die oberste Reichsleitung der NSDAP.

Der Titel „Reichsleiter“.
Berlin, 14. Juni.
Die NSDAP meldet: In einer Verfügung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende bisherige Amtsleiter der NSDAP künftig den Titel „Reichsleiter“ tragen und die oberste Reichsleitung bilden: Rudolf Heß, Leiter der politischen Zentralkommission, Ernst Röhm, Staatschef der SA, Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, Kaver Schwarz, Reichsdachmeister, Philipp Dönitzler, Reichsgeschäftsführer, Walter Buch, Vorsitzender der Reichs-Wirtschaft, Wilhelm Grimm, Vorsitzender

Aussterbende und ausgestorbene Sprachen

Von Dr. Walther Kunze.
Wie die Menschen zwar sterben, sich aber in der Geschlechterfolge immer wieder erneuern, so geht es auch mit ihren Sprachen. Wir sprechen von toten und lebenden Sprachen. Das Lateinische ist zwar „tot“, aber es hat mehrere Töchter: das Italienische, Französische und Spanische. Aus dem Gotischen wurde im Lauf der Zeit das Deutsche, aus dem Angelsächsischen das Englische. Aber wie sich die Menschen nicht alle fortpflanzen, wie manche Familien aussterben, so kann man beobachten, daß auch einzelne Sprachen verschwinden. Die philologische Wissenschaft kennt eine ganze Reihe von Sprachen, die einst gesprochen wurden, heute jedoch nicht mehr bekannt sind. Es sind Sprachen, die sich nicht zu neuen entwickelten, sondern langsam abstarben.
Das kann zwei verschiedene Gründe haben. Wenn in einem Land eine Minderheit der Bevölkerung vertrieben wird oder wenn ihr durch irgend eine soziale Umwälzung, deren Folgen für sie unglücklich sind, der Boden genommen wird, dann verschwindet mit den Menschen auch ihre Sprache.
Bedrohte Sprachen in Europa.
Welche Sprachen sind in Europa bedroht? Welche im Laufe der Zeit schon dem Schicksal des Aussterbens erliegen? Es gibt eine ganze Reihe interessanter „Spalter Sprachen“, wie man sie wohl nennen könnte. Nicht alle sind bedroht. So lebt z. B. im französisch-spanischen Grenzgebiet das von allen anderen europäischen Sprachen so grundverschiedene Baskische ruhig weiter. Sein Gebiet verkleinert sich nicht trotz der Auswanderung vieler Basken nach Amerika. Auch das Bretonische, der letzte Rest des einst ganz Westeuropa beherrschenden Keltischen

der zweiten Kammer des Reichstages, Robert Ley, Leiter der NSD, Walter Darré, Leiter des agrarpolitischen Amtes, Joseph Göbbels, Reichspropagandaleiter, Hans Frank II, Leiter der Rechtsabteilung, Otto Dietrich, Reichspressechef, Alfred Rosenberger, Leiter des außenpolitischen Amtes, Baldur v. Schirach, Reichsjugendführer, Karl Fiegl, Schriftführer des nationalsozialistischen deutschen Arbeitervereins.

Deutschnationaler Kampfring in Dortmund verboten.

Dortmund, 15. Juni.
Der Polizeipräsident hat am Mittwoch den deutschnationalen Kampfring für den Polizeibezirk Dortmund auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutz von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 und § 41 des Polizeiverwaltungsgesetzes aufgelöst. — In der Begründung des Verbots heißt es u. a.: Schon seit längerer Zeit waren Klagen laut geworden, daß der Kampfring ein Sammelbecken für marxistische Elemente geworden sei. Durch die von der Polizei darauf angelegten Ermittlungen ist einwandfrei festgestellt worden, daß etwa 75 Prozent der neu aufgenommenen Kampfringmitglieder noch bis März 1933 zur SPD, oder KPD, gehört haben. Teilsweise handelt es sich ferner, z. B. im District Bradel, um ehemalige Funktionäre der KPD, und um solche Leute, die sich noch im März an Ueberfällen auf M-Leute beteiligt hatten.

Gewaltregime in Oesterreich.

Neue Zwischenfälle. — Reichsfarben verboten. Protestschrift des Landeshauptmanns von Salzburg.

Wien, 15. Juni.
Im Laufe der Nacht zum Mittwoch hat die Polizei im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen insgesamt 24 Personen verhaftet, deren Namen einwilligen geheimgehalten werden. Angeblich handelt es sich hauptsächlich um Reichsdeutsche, denen zur Last gelegt wird, daß sie eine geheime Terrorgruppe gebildet hätten. Angeblich soll diese Gruppe bereits durch Zeugnisaussagen und verschiedene Indizien schwer belastet sein. Weiter wird behauptet, daß dadurch der Verdacht begründet sei, daß diese Gruppe bei der Organisation und bei der Durchführung der Bombenanschläge eine führende Rolle gespielt hätte. Von der Polizei wird diese Mitteilung amtlich noch nicht bestätigt. In Mantern im Bezirk Leoben (Steiermark) wurden die Telephonräufe der Fernleitung durchschnitten, so daß der Fernsprechverkehr gestört war. Eine Gruppe von Heimwehrleuten wurde im Bezirk Hernalis beschossen, wobei ein Heimmehrmann erheblich verletzt worden ist. In mehreren Orten kam es zu Kundgebungen, so in Mödling bei Wien, wo

mit gefälschtem Bajonett einen Sturmangriff auf die Menge unternahm. Auch in Salzburg ereigneten sich stürmische Kundgebungen, die sich insbesondere drohend gegen eine Wachtstube richteten. Von der Polizei wurde der Platz geräumt und eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.
Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, ist Reichstaatsabg. Habicht nach seiner Verhaftung in Linz (Donau) in eine schmucklose Zelle des Gerichtsgebäudes gesperrt worden. Trotz seines Protestes wurde ihm keine andere Zelle eingeräumt. Reichstaatsabg. Habicht ist zum Protest gegen diese Behandlung in den Hungerstreik getreten.
In Tirol nehmen die behördlichen Maßnahmen gegen jede Bekundung des nationalen Willens der Bevölkerung ihren Fortgang. So

Die große Aussprache in London

Dollfuß, Chamberlain, Hull und Hymans sprechen.

London, 15. Juni.
Das Interesse des Publikums an der Vollziehung der Weltwirtschaftskonferenz ist gleich null. In der Morgenstimmung am Mittwoch zählte man drei Zuschauer, in der Nachmittagssitzung sechs. Dabei waren vorher Befürchtungen ausgesprochen worden, daß die 60 für die Öffentlichkeit reservierten Stühle nicht ausreichen würden. Präsident Macdonald eröffnete am Mittwoch mit der Aufforderung, daß diejenigen Staaten, die bisher der Vereinbarung über den Zollwaffenstillstand nicht beigetreten seien, dieses nunmehr nachholen und bis Freitag ihre Zustimmung an die Konferenz senden möchten. Macdonald teilte mit, daß sich bis jetzt 19 Staaten der Vereinbarung angeschlossen hätten. Macdonald schlug dann den belgischen Außenminister Hymans zum Vizepräsidenten der Konferenz vor, der unter großem Beifall ausnahm.
Macdonald forderte hierauf den österreichischen Bundeskanzler Dollfuß auf, seine Rede zu halten. Dollfuß wurde mit großem Beifall empfangen und erteilte nach seiner Rede sehr lebhaften Beifall. Dollfuß erklärte, daß die Konferenz aus den Erfahrungen Oesterreichs gute Lehren ziehen könne. Es sei nötig, konkrete Ziele aufzustellen und für die Durchführung die richtige Organisation zu schaffen. Er machte den

Gewaltregime in Oesterreich.

Neue Zwischenfälle. — Reichsfarben verboten. Protestschrift des Landeshauptmanns von Salzburg.

Wien, 15. Juni.
Im Laufe der Nacht zum Mittwoch hat die Polizei im Zusammenhang mit den Bombenanschlägen insgesamt 24 Personen verhaftet, deren Namen einwilligen geheimgehalten werden. Angeblich handelt es sich hauptsächlich um Reichsdeutsche, denen zur Last gelegt wird, daß sie eine geheime Terrorgruppe gebildet hätten. Angeblich soll diese Gruppe bereits durch Zeugnisaussagen und verschiedene Indizien schwer belastet sein. Weiter wird behauptet, daß dadurch der Verdacht begründet sei, daß diese Gruppe bei der Organisation und bei der Durchführung der Bombenanschläge eine führende Rolle gespielt hätte. Von der Polizei wird diese Mitteilung amtlich noch nicht bestätigt. In Mantern im Bezirk Leoben (Steiermark) wurden die Telephonräufe der Fernleitung durchschnitten, so daß der Fernsprechverkehr gestört war. Eine Gruppe von Heimwehrleuten wurde im Bezirk Hernalis beschossen, wobei ein Heimmehrmann erheblich verletzt worden ist. In mehreren Orten kam es zu Kundgebungen, so in Mödling bei Wien, wo

mit gefälschtem Bajonett einen Sturmangriff auf die Menge unternahm. Auch in Salzburg ereigneten sich stürmische Kundgebungen, die sich insbesondere drohend gegen eine Wachtstube richteten. Von der Polizei wurde der Platz geräumt und eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen.
Wie von nationalsozialistischer Seite mitgeteilt wird, ist Reichstaatsabg. Habicht nach seiner Verhaftung in Linz (Donau) in eine schmucklose Zelle des Gerichtsgebäudes gesperrt worden. Trotz seines Protestes wurde ihm keine andere Zelle eingeräumt. Reichstaatsabg. Habicht ist zum Protest gegen diese Behandlung in den Hungerstreik getreten.
In Tirol nehmen die behördlichen Maßnahmen gegen jede Bekundung des nationalen Willens der Bevölkerung ihren Fortgang. So

Die oberste Reichsleitung der NSDAP.

Der Titel „Reichsleiter“.
Berlin, 14. Juni.
Die NSDAP meldet: In einer Verfügung vom 2. Juni hat der Führer angeordnet, daß folgende bisherige Amtsleiter der NSDAP künftig den Titel „Reichsleiter“ tragen und die oberste Reichsleitung bilden: Rudolf Heß, Leiter der politischen Zentralkommission, Ernst Röhm, Staatschef der SA, Heinrich Himmler, Reichsführer der SS, Kaver Schwarz, Reichsdachmeister, Philipp Dönitzler, Reichsgeschäftsführer, Walter Buch, Vorsitzender der Reichs-Wirtschaft, Wilhelm Grimm, Vorsitzender

Aussterbende und ausgestorbene Sprachen

Von Dr. Walther Kunze.
Wie die Menschen zwar sterben, sich aber in der Geschlechterfolge immer wieder erneuern, so geht es auch mit ihren Sprachen. Wir sprechen von toten und lebenden Sprachen. Das Lateinische ist zwar „tot“, aber es hat mehrere Töchter: das Italienische, Französische und Spanische. Aus dem Gotischen wurde im Lauf der Zeit das Deutsche, aus dem Angelsächsischen das Englische. Aber wie sich die Menschen nicht alle fortpflanzen, wie manche Familien aussterben, so kann man beobachten, daß auch einzelne Sprachen verschwinden. Die philologische Wissenschaft kennt eine ganze Reihe von Sprachen, die einst gesprochen wurden, heute jedoch nicht mehr bekannt sind. Es sind Sprachen, die sich nicht zu neuen entwickelten, sondern langsam abstarben.
Das kann zwei verschiedene Gründe haben. Wenn in einem Land eine Minderheit der Bevölkerung vertrieben wird oder wenn ihr durch irgend eine soziale Umwälzung, deren Folgen für sie unglücklich sind, der Boden genommen wird, dann verschwindet mit den Menschen auch ihre Sprache.
Bedrohte Sprachen in Europa.
Welche Sprachen sind in Europa bedroht? Welche im Laufe der Zeit schon dem Schicksal des Aussterbens erliegen? Es gibt eine ganze Reihe interessanter „Spalter Sprachen“, wie man sie wohl nennen könnte. Nicht alle sind bedroht. So lebt z. B. im französisch-spanischen Grenzgebiet das von allen anderen europäischen Sprachen so grundverschiedene Baskische ruhig weiter. Sein Gebiet verkleinert sich nicht trotz der Auswanderung vieler Basken nach Amerika. Auch das Bretonische, der letzte Rest des einst ganz Westeuropa beherrschenden Keltischen

Die Frankfurter Dyer verhandelt mit Kleiber. Zu der Meldung eines Berliner Blattes, daß der Generalmusikdirektor Erich Kleiber der Spitzen des ersten Kapellmeisters am Frankfurter Opernhaus angeboten worden sei, erklärt man an zuständiger Stelle, daß mit Kleiber dieses Verhandlungen wegen einer Taktänderung dirigenten an der Frankfurter Oper gepflogen werden.

Aus der Landeshauptstadt

Fronleichnam.

Von der Entfaltung des Fronleichnamfestes, das als eines der höchsten Feste der katholischen Kirche gilt, erzählt die Legende ein eigenartiges Vorfallnis. Die blutjunge Nonne Juliane...

Vor dem Baubeginn der badisch-pfälz. Rheinbrücken.

Umfangreiche Vorarbeiten im Gange.

Nachdem in rascher und entschlossener Zusammenarbeit der zuständigen Landesbehörden von Bayern und Baden mit den zuständigen Instanzen des Reiches alle Schwierigkeiten...

Nach dem letzten Kostenvoranschlag für die Speyerer Rheinbrücke, die sich jetzt auf über 12 Millionen Mark hätte stellen sollen...

Entwürfe und Pläne wieder teilweise vollständig umgearbeitet werden mußten und nun der Genehmigung durch die letzten Instanzen harren.

den genau in der Südpfalz anfallenden Anteil zur Baustelle für die Maxauer Brücke bringen, der zur Herstellung der geplanten Zubehöre...

Karlsruher Marktbericht

Der Vorrat an neuen italienischen Kartoffeln war auf dem gestrigen Großmarkt groß, der an inländischen alten mittelmäßig; die Nachfrage war nach allen, wie neuen Kartoffeln leidlich.

Auflösung des Landesverbandes der Polizeibeamten Badens.

Der Landesverband der Polizeibeamten Badens hielt am 28. Mai den 5. ordentlichen Verbandstag ab, der zugleich der letzte war.

Mitgliederversammlung des Verkehrsvereins am Freitag, den 16. Juni.

Ein Marktsein in der Geschichte des Verkehrsvereins Karlsruhe wird die diesjährige ordentliche Generalversammlung sein, die als geschlossene Mitgliederversammlung am Freitag, 16. Juni...

Gleichschaltung der gemeinnützigen Wohnungsunternehmen.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Die gemeinnützigen Wohnungsunternehmen (Baugenossenschaften, Bauvereine u. dgl.) in Baden sind auf Befehl des Ministeriums des Innern...

Im Mittelalter war es Brauch, am Fronleichnamstag geistliche Spiele aufzuführen, in denen entweder die Apostel und Propheten auftraten oder auch Bilder aus der Passionsgeschichte dargestellt wurden...

Das Fest der Jugend.

Die Pressestelle beim Staatsministerium teilt mit: Der Reichsminister des Innern, Dr. Fritsch, hat zum „Fest der Jugend“ aufgerufen...

Aus den Gerichtssälen.

Beruntreuungen eines Konkursverwalters.

Wegen Untreue und Unterschlagung standen vor dem Karlsruher Schöffengericht ein früherer Rechtsanwalt und ein Kaufmann.

Verhaftung im Gerichtssaal.

Der 27 Jahre alte vorbestrafte Kaufmann Karl L. aus Speyer hatte im Februar d. Js. als Vertreter einer Verkaufsfabrik in Dresden...

Unfall.

Im Stadteil Grünwinkel stürzte ein junger Mann infolge Vordringens auf seinem Fahrrad so unglücklich, daß er bewußtlos mit einer schweren Gehirnerschütterung...

Die Fahne des Arbeitsdienstes.

Die Fahne des Arbeitsdienstes, die den äußeren Ausdruck der Arbeit und die Volkstugend darstellt, ist der Fahne der nationalen Revolution nachgebildet.



Sie stellt das Rot der nationalsozialistischen Farbe in den Vordergrund und trägt inmitten eines weißen runden Feldes die Zeichen der Arbeit am Boden der Heimat. Sie trägt den Spaten als Hinweis auf das Handwerkzeug...

Mindestpreise für Lebensmittel genehmigungspflichtig.

Der Reichskommissar für Preisüberwachung und der Leiter des wirtschaftspolitischen Amtes, der Reichskommissar Dr. Wagener, geben bekannt: Es ist uns mitgeteilt worden, daß Verbände und Vereinigungen des Lebensmittelhandels unter dem Motto 'nationale Aufbauarbeit zu leisten'...

